

Klare Mehrheit für Kraftwerk

Einwohnerantrag der Bürgerinitiative gegen das Projekt scheitert im Rat

LÜNEN • Investor Trianel hat für das geplante Steinkohle-Kraftwerk im Stummhafen breite politische Rückendeckung.

Der Einwohnerantrag der Bürgerinitiative Kontra Kohle Kraftwerk, der Rat solle weitere Kohlekraftwerke und Verbrennungsanlagen verhindern, scheiterte erwartungsgemäß. Allein die Grünen und die Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) stimmten dafür.

SPD, CDU und FDP bekannten sich ausdrücklich zum Kraftwerksprojekt, ungeachtet der mittlerweile über 7200 Bürgerunterschriften und der Bedenken von rund 100 Medizinern, die sich der Ärzte-Initiative gegen den 750-MW-Block angeschlossen haben.

Vorwurf an Kritiker

Der Hauptvorwurf von SPD und CDU an die Kritiker lautete, dass sie die Fakten ignorierten. Und Fakt sei eben, dass die Lüner Luft nicht überdurchschnittlich belastet sei. „Man sollte aufhören, die Bevölkerung verrückt zu machen mit Werten, die es so nicht gibt“, meinte CDU-Fraktionsvorsitzender Friedrich Schroeter.

SPD-Fraktionschef Rolf Möller sagte, es seien keine Fakten geliefert worden, wie sich gesundheitliche Risiken

konkret darstellten. Die SPD habe an den Kraftwerksstandorten Werne und Bergkamen nachgefragt. Dort seien keine erhöhten Krankheitsraten bei Kindern bekannt.

Hans-Georg Freimund (SPD) verwies auf vergleichende Untersuchungen bei Kindern, die keine Auffälligkeiten ergeben hätten.

„Wir haben die Frage Chance oder unververtretbares Risiko eindeutig mit Chance beantwortet“, fasste Möller für die SPD zusammen.

„Aus unserer Sicht sind die vorgelegten Daten so lückenhaft, dass wir Lünen nicht als Standort für eine oder mehrere

Großfeuerungsanlagen empfehlen

können. Vertrauen in die Luftmessungen haben wir nicht“, hatte

BI-Vorsitzender Thomas Matthee in der Begründung des Einwohnerantrags betont. Die BI sehe gesundheitliche Risiken u.a. durch Feinstaub, Schwermetalle und Aerosole aus dem Kraftwerk.

Eckhard Kneisel appellierte für die BI an den Rat: „Weiter

so mit Kohlekraftwerken führt in die Klimakatastrophe. Wir können einen anderen, einen neuen Weg gehen, wenn wir wollen.“

Doch nur Grüne und UWG wollten mitgehen. „7204 Bürger meinen, dass die Belastung hoch genug ist“, sagte Detlef Weinbrenner. „Ärzte berichten von einer Häufung von Atemwegserkrankungen und Allergien. Wie sehen diese Äußerungen als Fakten“, hob Fraktionssprecherin Erika Roß hervor. „Wir sind für die Gesundheit verantwortlich, nicht Arnberg“, sagte Dieter Klecha (UWG).

Ursache Passivrauchen?

Hubert Walnsch (FDP) zitierte diverse Untersuchungen zu möglichen Ursachen von Krankheiten und zog für sich den Schluss, dass Passivrauchen für Kinder vermutlich schlimmer sei als jede Industrieanlage.

Gabriele Schimanski (Grüne) forderte: „Bringen Sie den Beweis, dass ein neues Kraftwerk für die Gesundheit keine Beeinträchtigung darstellt. Wir sehen die Umweltbelastung im Genehmigungsverfahren an erster Stelle.“ ■ Peter Fiedler

» 3. Lokalseite:
Bürger sollen Sonne...

Die Chronik der Ereignisse im Internet: » www.westline.de

„Weiter so mit Kohlekraftwerken führt in die Klimakatastrophe.“
ECKHARD KNEISEL



Die Besuchertribüne im Ratssaal war gestern voll besetzt – von Gegnern des Kraftwerkes ebenso wie von Befürwortern, wie sich bei den Beifallsbekundungen zeigte.

RN-Foto Goldstein